

Dachausbau

Bombiger Ausblick

► Der Dachgeschossausbau in Uhlenhorst zeigt, worauf bei der innerstädtischen Verdichtung künftig Wert gelegt wird: Die vorhandenen Räume nutzen und optimieren. Dabei stoßen Zimmerer schon mal auf Bomben aus dem letzten Weltkrieg.



◀ Das verwinkelte und dunkle Dachgeschoss des Patrizierhauses verwandelte sich in eine helle Wohnung unter dem Dach

Das ausgebaute Dachgeschoss eines denkmalgeschützten Patrizierhauses im Hamburger Stadtteil Uhlenhorst lässt einen weiten Blick über die Dächer, Parks und Wasserflächen der Hansestadt vermuten. Dem Ehepaar, das den Hamburger Architekten Dieter Glaser mit dem Umbau ihrer Wohnung beauftragte, zeigte sich zunächst ein anderes Bild: Zwar bot ihre Dachwohnung in einem Gründerzeithaus von 1906 einen bemerkenswerten Erker mit Weitblick, ansonsten wurde viel Raum für dunkle Kammern unter den Dachschrägen verschenkt. Eine rege Fantasie war nötig, damit sich das Ehepaar die Pläne einer hellen und großzügig organisierten Dachwohnung vorstellen konnte.

Ziel der Umbaumaßnahme war die Verbesserung der räumlichen Qualität und der Belichtung. Denn trotz ihrer Größe ließ der Zuschnitt der Wohnung zu wünschen übrig. Feuchtschäden und andere Überraschungen zeigten sich im Verlauf der Bauarbeiten.

Geschickte Planung schafft Wohnraum

Wohnen in der Stadt ist gefragt. Die Bauherren des Dachgeschosses in dem Hamburger Patrizierhaus wünschten sich eine direkte Kommunikation durch offene Raumfolgen. Das Dach sollte die Wohnbereiche ausreichend mit Tageslicht versorgen. Selbstverständlich wollte das Ehepaar im obersten Stockwerk auch von der guten Aussicht profitieren. Der Architekt löste die Grundriss-



problematik und Lichtführung in einem Zug: Er schloss das innen liegende Atrium mit einem Lichtdach mit Dachfenstern, entfernte Zwischenwände und integrierte einen Abstellraum als hochwertige Fläche in den Wohnbereich. Durch den Einbau von Dachschwingfenstern und den verglasten Überbau verwandelte er einen schattigen Innenhof in eine von der Seite und von oben hell mit Tageslicht beleuchtete Wohnküche, die fließend in die anschließenden Wohnbereiche übergeht. Knapp 100 m² umfasst der neue Wohntrakt.

Das im Jahr 1906 errichtete Patrizierhaus mit Jugendstilfassade wurde als Mauerwerksbau in Kombination mit Holzbauweise konstruiert. In einem ersten Bauabschnitt brachen die Handwerker die Umfassung des Atri-

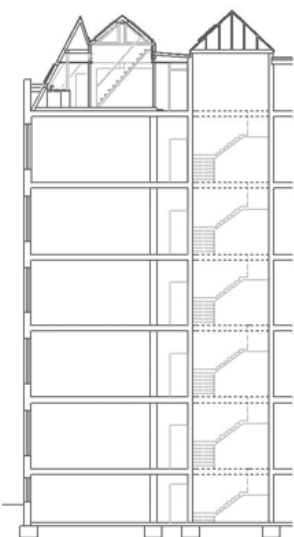
▲ Denkmalschutz:
Ovale Holzfenster
nach Maß und mit
gutem U-Wert

► Ein Haus mit
Geschichte:
Während des Um-
baus tauchte
ein Blindgänger
aus dem
2. Weltkrieg auf

ums ab und entfernten zwei Schornsteine. Zu Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, dass der kleine Innenhof durchfeuchtet und folglich die Holzkonstruktion in diesem Bereich zusätzlich saniert werden musste. Dabei entdeckten die Bauarbeiter im Gebälk auch eine Brandbombe aus dem Zweiten Weltkrieg mit eingraviertem Datum von 1943. Erst als der Hamburger Kampfmittelräumdienst angerückt, die Weltkriegsbombe entschärft und damit der Alarmzustand aufgehoben war, konnte der eigentliche Umbau erfolgen, der planmäßig drei Monate dauerte. Leben vis à vis zur laufenden „Großbaustelle“, hier mit elf beteiligten Gewerken, ist immer eine Herausforderung. Ein Notdach mit Wärmedämmung und eine Staubwand trennten während der Umbauphase den Privatbereich der Familie vom Baugeschehen.

bohlen und seitlichen Ständern aus Konstruktionsvollholz (KVH) wurde die Statik der Gauben hergestellt. Für die runde Form der Gauben verwendeten die Zimmerer als Scha-

Schnitt



Leben unterm Lichtdach

Das Dachgeschoss ist im Wesentlichen in Holzbauweise ausgeführt. Die Straßenansichten sind als Mansarddach ausgebildet. Zwei weitere hohe und schlanke Steildächer stehen über den Ornamentgiebeln mit Jugendstilornamenten. Um den großzügigen Ausblick auf die Silhouette Hamburgs zu ermöglichen, wurden im Runderker zu einer bereits vorhandenen Gaube noch zwei zusätzliche Gauben eingebaut. Die Anpassung der Gauben mit den Tonnendächern an die geschwungene und bauchige Form des Daches erfolgte in klassischer Holzkonstruktion. Mit gerundeten Gratsparren, gerundeten Kehl-

► Steckbrief

Bauvorhaben:

Dachgeschossausbau eines Patrizierhauses in Hamburg

Bauweise:

Zimmermannsmäßige Holzkonstruktion im Dachgeschoss

Umbau 2007:

Lichtdach in Holzkonstruktion

Energiestandard:

EnEV (Neubaustandard)

Baujahr:

1906 (erster Dachausbau 1986)

Baukosten: 350 000 Euro

Wohnfläche/Nutzfläche: 150 m²

Zusätzlicher Wohnraum: 42 m²

Planer/Architekt und Bauleitung:

Dipl.-Ing. Dieter Glaser
D-22397 Hamburg
www.glaserbuildings.de

Statik:

Pape & Dingeldein
Beratende Ingenieure BDB
D-23795 Schackendorf
www.pape-dingeldein.de

Holzbauer:

Holz- und Aluminiumbau
Ing. Heinrich Bardowicks GmbH
D-21423 Winsen (Luhe)
www.bardowicks-gmbh.de

Dachwohnfenster:

VELUX Deutschland GmbH
D-22527 Hamburg
www.velux.de



▲ Fest verglaste Lichtkuppeln: Sie ergänzen das Lichtkonzept des Bestandes

lung Holzprofilbretter. Die Schalung nach außen stellt die Unterkonstruktion für das Metalldach aus Kupfer dar. Nach innen bildet sie den Raumabschluss mit einer Verkleidung aus geschlitzten Gipskartonplatten. In die Gauben wurden ovale Schwingfenster aus Holz eingesetzt.

Damit der innen liegende Raum ausreichend mit natürlichem Tageslicht versorgt wird, hatte der Architekt ein Lichtdach über dem Dachausschnitt geplant. Hierfür wurde ein umlaufender Schwellenkranz exakt auf die vorhandene Holz-Stahlkonstruktion aufgelegt. Darüber schwebt nun der verglaste Aufbau wie ein kleines Satteldach, das eine hölzerne Sparrenkonstruktion ist. Mit einer Deckenhöhe von 4,35 m bietet das Lichtdach ein ansprechendes Raumerlebnis. Links und rechts unter dem First sitzen sich jeweils sechs bzw. vier Klappschwing-Fenster und ein Dachausstiegsfenster gegenüber. Diese Fenster und ihre Jalousetten, die je nach Tages- und Jahreszeit vor zu starker Sonneneinstrahlung schützen, lassen sich per Fernbedienung steuern. Auch die Giebelseiten bieten jeweils zwei dreieckige Festverglasungen Ausblicke. Eine schmale Stahltreppe mit Handlauf aus Edelstahl führt zum Dachausstiegsfenster.

Ursprünglich nur als Handwerker-ausstieg für Revisionszwecke geplant, ist die Fläche statisch verbessert für eine spätere Nutzung als Dachterrasse.

Himmliche Küche

Kochen unter freiem Himmel erinnert an Urlaub. Die 6,50 m lange, tiefe Nische bot Platz für eine puristische Küchenzeile. Unmittelbar über der Küche bieten drei Dachschiebelfenster

Blickbeziehungen nach draußen und dienen gleichzeitig zur Be- und Entlüftung der Herdstelle. Zwischen den Dachfenstern im Lichtdach und den Küchenfenstern in der Dachschräge verläuft ein sichtbar eingebauter Stahlträger. Konstruktiv kann so die lichte Weite des Atriums erhalten bleiben. „Spezial-Effekt“ ist ein horizontaler, stahlblauer Lichtstrahl aus blauem LED-Licht im unteren Flansch des Trägers.

Das neue Lichtdach über der Wohnküche wurde als Fertigelement hergestellt. In einem Stück hoben die Handwerker die Holzkonstruktion in Form eines Satteldaches mit einem Telekran vom Lkw auf das über 20 m hohe Flachdach. In wenigen Stunden konnte die Konstruktion auf dem umlaufenden Schwellenkranz aus Holzbalken aufgesetzt und verankert werden. Eine Öffnung für die Durchführung des Schornsteins und die Aussparungen für die zehn Wohndachfenster und einen Dachausstieg waren in diesem Fertigteil berücksichtigt.

Rein rechnerisch haben die Planer nur wenige Quadratmeter gewonnen, aber einen attraktiven Grundriss und einen völlig neuen Raumeindruck erreicht. Gute Trittschalldämmung und Fußbodenheizung gehören jetzt zum selbstverständlichen Komfort.

Thomas Greiser, Hamburg ■

► Die lichte Höhe bewirkt in Kombination mit dem Lichtband einen besonderen Raumeindruck



DIPL.-ING. DIETER GLASER / VELUX DEUTSCHLAND GMBH